

# Beim Angeln mit Rafael Nadal

**Tennis** Philipp Hesse, 24, ist zweiter Trainer beim TEV Fellbach und kennt auch den Weltranglistenersten. *Von Maximilian Hamm*

Philipp Hesse trägt zurzeit einen Bart. Das ist nicht besonders außergewöhnlich. Doch der fußballbegeisterte Tennisspieler Philipp Hesse hat seinen Bartwuchs mit einem bestimmten Ereignis verbunden: Bis zum erhofften Titelgewinn der deutschen Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft in Brasilien wird er auf eine Rasur verzichten. Der 24-jährige Neu-Bartträger ist beim TEV Rot-Weiß Fellbach Assistent des Cheftrainers Armin Maute. Seit der abgelaufenen Wintersaison schwingt Philipp Hesse den Tennisschläger an der Kienbachstraße.

Es war dann doch etwas überraschend, als Philipp Hesse im November des vergangenen Jahres beim TEV Rot-Weiß Fellbach vorstellig wurde. Denn erst einen Monat

**Philipp Hesse hat die Herausforderung in Fellbach angenommen.**

zuvor hatten die Verantwortlichen Florian Heidl als zweiten Trainer vorgestellt. Doch der zunächst Auserwählte fühlte sich alsbald überfordert mit der Aufgabe, die zuvor der Tscheche Karel Koskuba neuneinhalb Jahre lang ausgeübt hatte. Nun also hat Philipp Hesse die Herausforderung in Fellbach angenommen und fühlt sich wohl in seinem neuen Umfeld. Die Testphase hat er gut überstanden, ein langfristiges Engagement ist denkbar. „Er kommt gut an bei unseren Mitgliedern, und wir sind uns sicher, dass er bald voll in seine neue Rolle hineinwachsen wird“, sagt der TEV-Sportwart Peter Seibold über den neuen Trainer, der zudem bei den Verbandsspielen für das Oberliga-Team aufschlägt.

Es ist nicht das erste Mal, dass Philipp Hesse in eine neue Rolle hineinwachsen muss. Vor knapp 25 Jahren kam er in der früheren bundesdeutschen Hauptstadt Bonn auf die Welt. Doch als er drei Jahre alt

war, zog es seine Familie aus beruflichen Gründen nach Gent/Belgien, wo Philipp Hesse bis zum 15. Lebensjahr wohnen sollte. Er lernte dort in der Schule Französisch und Flämisch, die deutsche Sprache jedoch nur zu Hause. Das erwies sich wenig später als hinderlich. Zurück in Deutschland, tat er sich in der Schule schwer, besuchte dann drei Jahre lang das Urspringinternat in der Nähe von Ulm. Im Jahr 2010 begann Philipp Hesse ein Studium der Zahnmedizin in Tübingen, doch nach fünf Semestern gab er auf. Tennis stand und steht mittlerweile wieder im Vordergrund.

Im Alter von vier Jahren bekam Philipp Hesse bereits Tennisunterricht, ein paar Jahre später trainierte er bis zu fünfmal in der Woche. Auch nach seiner Rückkehr nach Deutschland blieb er am Ball, in einer privaten Tennisschule in Murr intensivierte er von 2004 bis 2006 gar das Training, spielte zugleich bei den Männern des TEC Waldau. Später stand er im erweiterten Bundesliga-Kader des

TV Reutlingen. Doch es folgte der plötzliche Stopp. „Da war die Luft raus“, sagt Philipp Hesse heute. Erst nach einem Skiurlaub 2011, als Freunde den damals 21-Jährigen auf Tennis angesprochen hatten, wollte er wieder zurück. Über die Oberliga-Vertretung der BTG Balingen kam er schließlich zur SV Böblingen, wo er bis zuletzt in der Verbandsliga spielte.

Heute wohnt Philipp Hesse in Bad Cannstatt, und wenn er zurückblickt auf seine Tenniserfahrungen, spricht er noch besonders gern von einer speziellen Begegnung: Es war gleich zu Beginn dieses Jahrtausends, als der Tennisbegeisterte Philipp Hesse auf Mallorca den Tennisverrückten Rafael Nadal traf. Philipp Hesse trainierte



Philipp Hesse sammelt jetzt beim TEV Fellbach Bälle ein.

Foto: Maximilian Hamm

dort täglich; als er morgens auf die Anlage kam, drosch Rafael Nadal auf dem Nebensplatz schon auf die gelben Filzbälle ein, als er abends vom Platz ging, war Rafael Nadal noch immer da. An einem Tag waren dann mal alle Spieler des Tenniscamps gemeinsam beim Angeln. „Es war schon damals klar, dass er mal ein ganz guter Tennisspieler wird“, sagt Philipp Hesse. Heute ist der Spanier Rafael Nadal der Weltranglistenbeste.

Beim Fußball dagegen läuft es für die Spanier zurzeit nicht so gut, bei der Welt-

meisterschaft ist der Titelverteidiger bereits nach den Gruppenspielen ausgeschieden. Der Hobbyfußballer Philipp Hesse aber – er spielt in seiner Freizeit bei der PSG Fellbach – hat bei diesen Titelkämpfen noch zwei Eisen im Feuer. Ein bisschen drückt er ja auch den Belgiern die Daumen, hofft aber zuvorderst auf ein erfolgreiches Abschneiden der deutschen Mannschaft. Auch wenn sein ungewohnter Bart dann bis zum Finale am 13. Juli noch ein ganzes Stückchen gewachsen sein dürfte.